

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 15

Artikel: Ein Spiel von der heiligen Weihnacht
Autor: Mäder, Otmar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

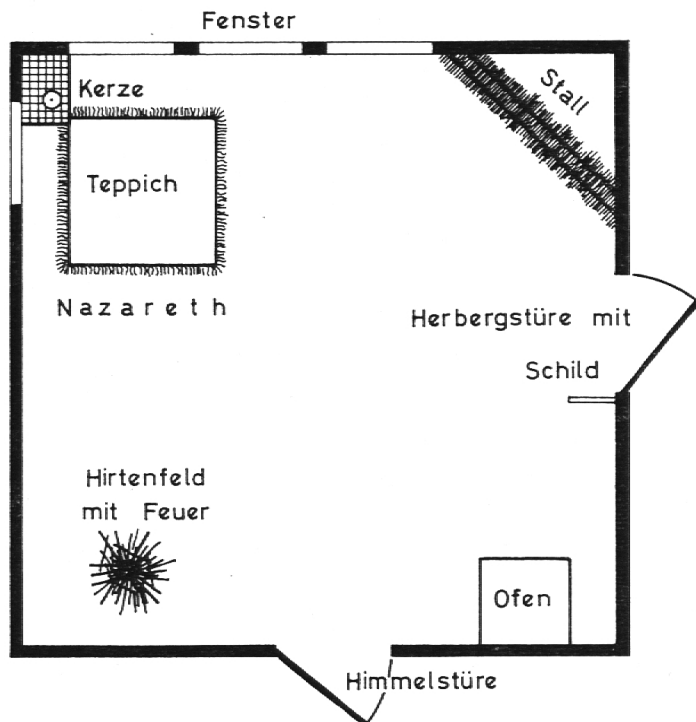
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Otmar Mäder, Kaplan, Alt St. Johann



Hirtenfeld: Eine Taschenlampe mit Schindeln darüber – oder eine kleine Sturmlaterne.

Nazareth: Ein Teppich (auf den Maria knien kann) – und auf einem Tischchen eine grüne Pflanze und eine Kerze – oder ein Adventskranz.

Herberge: Die Tür zur Nebenstube mit einem Herbergsschild versehen.

Stall: Ein kleines Strohdach (Flaschenstroh auf ein Stoffband genäht und mit Reißnägeln befestigt).

I.

(Auf dem Hirtenfeld.

Die Hirten kauern am Boden und schlafen, ein Hirt oder eine Hirtenfrau sitzt aufrecht.)

Hirt: Wie dunkel ist die Welt,
kein Stern die Nacht erhellt.
So einsam ist es hier –
es schaudert mir ...
Die Not, sie drückt uns schwer,
oh, wenn uns doch ein Retter wär ...
Herr, im Himmel hoch,
liebst du uns denn noch?
Ich rufe dich,
hörst du mich?

(singt) Hier leiden wir die größte Not,
vor Augen steht der ew'ge Tod.
Ach komm, führ uns mit starker Hand
vom Elend in das Vaterland.

(aufstehen) Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
auf den sie all ihr Hoffen stellt?

Ach komm herab vom Himmelssaal,
tröst uns in diesem Jammertal.

Alle Hirten: O Heiland, reiß die Himmel auf,
vollendet ist der Zeiten Lauf.

Brich Schloß und Riegel,
tritt hervor,

o Heiland, aus des Himmels Tor.

O Gott, den Tau vom Himmel gieß,
im Tau herab, o Heiland, fließ.

Ihr Wolken brecht und regnet aus
den Heiland über Davids Haus.

II.

(In Nazareth.

Maria tritt herein, kniet nieder und betet.)

Maria: Nun sende, Herr, uns deinen Sohn.
Die Völker harren lange schon.
Send ihn, den du verheißen hast,
zu tragen unsre Sündenlast.

Chor: Es flog ein Täublein weiße
vom Himmel herab
in engelischem Kleide
zu einer Jungfrau zart.

Engel: Gegrüßtest seist du,
wunderschöne Maid.
Dein Seel ist reich gezieret,
gesegnet ist dein Leib.

Chor: Kyrie eleison.

Engel: Gegrüßet sei mir, Königin,
der Herr ist mit dir.

Du wirst ein Kind empfangen,
das sollst du glauben mir.

Chor: Schließ auf, schließ auf
dein Herzenskammerlein,

Gott will sich zu dir kehren,
in Wohnung bei dir sein,
Kyrie eleison.

Chor: Da sprach die Jungfrau reine
in herzlicher Begier:

Maria: Sein Wille sei der meine,
er soll geschehn an mir.
Was auch begehrt von mir
der Schöpfer mein,
das sei ihm gern gewähret,
ihm will ich Dienrin sein.

Chor: Kyrie eleison.

Chor: Da stieg vom Himmelsthron
der wahre Gottessohn,
der uns zum Trost ist worden:
Erlösung, Gnad und Lohn.
Wohl durch Mariä Sohn,
Herr Jesus Christ,
ist uns das Heil gegeben,
der Himmel offen ist.
Kyrie eleison.

(Der Engel ist zu Beginn des Liedes «Da flog ein...» durch die Himmelstüre eingetreten und zu Maria geschritten. Während der letzten Strophe «Da stieg vom ...» schreitet er langsam wieder zurück. Maria bleibt im Gebet versunken knien.)

III.

(Ein Herold tritt durch die Herbergstüre. Er hat einen Stab oder eine Lanze in der einen – und eine gesiegelte Schriftrolle in der anderen Hand.)

Herold: Ihr Leute, haltet Stille,
vernehmt des Kaisers Wille:
Zu Rom, der großen Stadt,
er streng befohlen hat:
in den nächsten Tagen
alle einzutragen,
Mann und Frau und Kind,
so viel im ganzen Reiche sind.
Drum soll ein jeder ohne Säumen
seine Sachen zusammenräumen,
und alle reisen geschwind
dorthin, woher sie sind!

(Die Hirten hören zu.
Der heilige Josef tritt auch hinzu.)

(Der Herold geht wieder durch die Tür zurück und wiederholt draußen noch einmal seinen Befehl.)

(Unterdessen schreitet Josef zu Maria.)

Josef: Hast du es vernommen,

was für Befehl gekommen?
Wir dürfen nicht mehr ruhn,
müssen eine lange Reise tun.

(Beide machen sich zum Aufbruch bereit.
Um Zeit zu gewinnen, kann der Herold im Gang draußen oder irgendwo im Haus einen Teil seines Befehls nochmals rufen.)

IV.

(Josef und Maria schreiten gegen die Herbergstüre.)

Maria: Josef, wie ist der Weg so weit,
keine Ruhstatt weit und breit!
Ich bin so müd und matt.
Ist das noch nicht die Heimatstadt?
Josef: Doch, wir sind am Ziele nun.
Bald kannst du ruhn.
Sieh, diese Herberg hier:
da bleiben und ruhen wir.
Wir klopfen an,
dann wird uns aufgetan...

(klopfen)

Wirt: Wer klopft an?

Maria und Josef: Oh, zwei gar arme Leut.

Wirt: Was wollt ihr denn?

Maria und Josef: Oh, gebt uns Herberg heut.
Oh, durch Gottes Lieb wir bitten,
öffnet uns doch eure Hütten!

Wirt: O nein, o nein!

Maria und Josef: Oh, lasset uns doch ein!

Wirt: Es kann nicht sein!

Maria und Josef: Wir wollen dankbar sein.

Wirt: Nein, es kann einmal nicht sein,
da geht nur fort,
ihr kommt nicht ein!

(klopfen nochmals)

Wirt: Wer vor der Tür?

Maria und Josef: Ein Weib mit ihrem Mann.

Wirt: Was wollt ihr denn?

Maria und Josef: Hört unser Bitten an:
Lasset heut bei euch uns wohnen,
Gott wird euch schon alles lohnen!

Wirt: Was zahlt ihr mir?

Maria und Josef: Kein Geld besitzen wir.

Wirt: So geht von hier!

Maria und Josef: Oh, öffnet uns die Tür.

Wirt: Ei, macht mir kein Ungestüm,
und packt euch,
geht woanders hin!

(klopfen zum dritten Mal)

Wirt: Da geht nur fort!

Josef: O Freund, wohin, woaus?

Wirt: Zum Viehstall dort!

Maria: Geh, Josef, nur hinaus.
O mein Kind, nach Gottes Willen
mußt du schon die Armut fühlen.

Wirt: Jetzt packt euch fort!

Maria und Josef: Oh, dieses harte Wort.

Wirt: Zum Viehstall dort!

Maria und Josef: Oh, welch ein schlechter Ort!

Wirt: Ei, der Ort ist gut für euch,
ihr braucht nicht viel,
da geht nur gleich!

V.

(Maria und Josef gehen in den Stall, Maria kniet nieder.)
Unterdessen singen alle:

Es ist ein Reis entsprungen
aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sunen,
von Jesse stammt die Art.
Und hat ein Blümlein bracht,
inmitten kalten Winters,
wohl zu der halben Nacht.

Das Reislein, das ich meine,
wovon Isaías sagt:

Maria ist's, die Reine,
die uns das Blümlein bracht.

Aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren
und blieb doch reine Magd.

Maria hält nun das Jesuskind im Arm und spricht:

O seht: des Himmels Seligkeit
in Armut und in Dürftigkeit!
Die Nacht wird Tag, die Kälte warm,
ich halte Gottes Sohn im Arm.

VI.

(Auf dem Hirtenfeld.
Die Hirten schlafen. Ein Hirt wacht.)

Hirt: Schon oft hielt ich die Wacht.
Doch so still war noch keine Nacht.

Ringsum in tiefem Schlafe
die Hirten und die Schafe.
Für den Wächter gibt es nichts zu tun.
Drum kann ich wohl ein wenig ruhn.

(schlummert auf seinen Stab gelehnt.)

(Der Chor singt leise, während der Engel erscheint.)

Chor: Es kam ein Engel hell und klar
vom Himmel zu der Hirtenschar.
Sie bebten vor dem Himmelslicht,
er aber sprach:

Engel: Oh, fürchtet nicht!
Vom Himmel hoch, da komm ich her
und bring euch allen gute Mär:
Geboren ist in Davids Stadt
er, der des Lebens Fülle hat.

(Der Hirt weckt alle und spricht:)

Hirt: Erwachet, o erwachet schnell,
seht, wie ist es strahlend hell!

Engel (singt): Euch ist ein Kindlein heut gebor'n,
von einer Jungfrau auserkor'n.
So gehet nun zum Stalle hin,
dort liegt es in der Krippe drin.

(Der Chor singt leise, während die übrigen Engel erscheinen:)

Chor: Alsbald kam eine große Schar
der lieben Engel hell und klar,
die sangen ein gar schönes Lied,
von Freud und heil'ger Lieb erglüht.

Alle Engel singen:

Gott in der Höh sei Ehr und Dank.
Ihm singen wir den Lobgesang.
Und allen Menschen weit und breit
sei Fried und Freud in Ewigkeit.

(Die Engel kehren zurück.

Die Hirten stehen einige Zeit staunend, dann sprechen sie)

1. *Hirt:* Auf, auf, ihr Hirten, geschwind.

2. *Hirt:* Wir wollen suchen das heilige Kind.

3. *Hirt:* Ein Engel hat es uns gesagt.

4. *Hirt:* Drum: gehen wir, bevor es tagt.

VII.

(Im Stall.

Maria wiegt das Kindlein und singt.)

Maria: Josef, lieber Josef mein,
hilf mir wiegen das Kindelein.
Gott, der will dein Lohner sein
im Himmelreich,

mein lieber Sohn,
mein Jesus!

Josef: Gerne, o Maria mein,
werd ich schützen dein Kindelein.
Gott, der wird mein Lohner sein
im Himmelreich:
dein lieber Sohn,
Maria!

Beide: Da du nun willst bei uns sein,
woll'n wir lieben dich, Kindelein.
Ja, du selbst wirst Lohn uns sein
im Himmelreich,
du Gottessohn,
o Jesus.

VIII.

(Im Stall.)

Maria: O Josef,
sieh der Sterne unendliches Meer
und der Engel liches Heer.

Josef: Sie kommen zum Stalle geschwind,
zu grüßen das göttliche Kind.

(Die Engel erscheinen.)

1. Engel: Kommt, singet dem Herren,
o ihr Engelchöre!

Alle Engel: Frohlocket, frohlocket,
ihr Seligen.

Ehre sei Gott im Himmel
und auf Erden!

O lasset uns anbeten!

O lasset uns anbeten!

O lasset uns anbeten
den König, den Herrn!

(Ein Hirt erscheint,
er wendet sich zu den anderen.)

Hirt: Herbei, o ihr Hirten,
singet Jubellieder,

o kommet, o kommet
nach Bethlehem.
Sehet das Kindlein,
uns zum Heil geboren.
O lasset...

Alle Hirten: Der König der Ehren,
Herrscher der Heerscharen,
er ruht in der Krippe
im Erdental.

Gott, wahrer Gott,
von Ewigkeit geboren.
O lasset...

Hirt spricht: Heiliges Kind,
du Gotteskind!
Wir grüßen dich
herzinniglich.

Hirtenkind singt: O Kindelein, von Herzen
will ich dich lieben sehr –
in Freuden und in Schmerzen,
je länger, mehr und mehr.
eja, eja, je länger, mehr und mehr.

Alle Hirten singen: In deine Lieb versenken
will ich mich ganz hinab,
mein Herz will ich dir schenken
und alles, was ich hab.
Eja...

Dazu mir Gnade gebe,
bitt ich aus Herzensgrund,
daß dir allein ich lebe
jetzt und zu aller Stund.
Eja...

Maria spricht: Ihr lieben Hirtenleut,
die ihr die ersten an der Krippe seid:
verkündet Weihnachtssegen
auf allen Erdenwegen.

Alle singen: Stille Nacht, heilige Nacht...
(oder ein anderes Weihnachtslied)

MEIN FREUND 1964, ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk

Jede Lehrerin, jeder Lehrer kann mithelfen, bei der Verbreitung unseres Schülerkalenders.
